



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Als der Wolgebohrene, Hochgelahrte und Hochweise
Herr, Herr Henricus Gerhardus Schumacher, beider
Rechten Doctor, und des H. Röm. Reichs freien Stadt
Bremen Rathsherr, Erbrichter zu Borgfeld, der ...**

Cassel, Johann Philipp

Bremen, 1751-06-14

VD18 91022673

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: Brem.a.0066-03

[urn:nbn:de:gbv:46:1-179807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-179807)

Als

der Folgebohrne, Hochgelahrte
und Hochweise Herr,

1751.
den 18 Juny.

S L R R

Henricus Berhardus
Schumacher,

beider Rechten Doctor, und des H. Röm. Reichs freien Stadt Bremen
Rathsherr, Erbrichter zu Borgfeld, der hohen Schule Scholarcha,
Visitator der Kirchen auf dem Lande, &c. &c.

den 14. Jun. 1751. zur höchsten Würde

eines Bürgermeisters

erhoben wurde,

wolte

seinen unterthänigen Glückwunsch

abstatten

J. P. C. Pr.

der Jena'sch, Lateinischen und der hiesigen teutschen Gesellschaft Mitgl.

B R E M E N,

Bedruckt bei sel. H. E. Jani, des löbl. Gymnasii Buchdruckers, Witwe.



Grundriss der
Schmuck

Alme sol, curru nitido diem qui
Promis & celas, aliusque & idem
Nasceris; possis nihil urbe BREMA
Visere majus.



endliche Tiefe verborgener Weisheit des
Schöpfers,
Die wir auf der Erde beim Anblick der Wel-
ten im Spiegel,

Mit sterblichen Augen, in heilger Ehrfurcht betrachten,

Wer kan dich ermessen?

Du wohnest, o Weisheit! im Lichte, selbst durch sich entzündet,
Entzückend ertheilst Du vom Heiligthum göttliche Stralen.

Im herrlichsten Schmucke, verblendet Dein fürstliches Ansehn
Die scharffsten Gesichter.

Bergönne mir blöden, bei Deinen verborgenen Wegen,
Ein freies Bekäntniß von Deinem wahrhaftigen Dasein.
Ich widme Dir zärtlich, die feurigsten Kräfte der Muse,
Und singe vom Glücke.

Aufmerksam erblick ich gewaltige Reihen der Dinge,
Die sich in einander, unstreitig, von Ewigkeit gründen,
Bei Dir aber stehet, o annehmungs-würdiges Glücke!
Mein Auge bewundernd.

Dort warst Du der Vorwurf der merklich vorzüglichen Weisheit,
Die damahls geschäftig, im Busen des Salomons herrschte.
Du rührtest ihn mächtig; auch bist Du bei weltlichen Dingen,
Der Eitelkeit Zeuge.

Du himmlische Weisheit! in einfachen Wesen unsichtbar,
Doch kennbar im Werken; beim Glücke der Menschen geschäftig;
Dein Name bleibt herrlich, und mächtig und ganz unerforschlich,
An aller Welt Enden.

Heut strahlet aufs neue recht göttlich in unseren Mauren,
Dein Licht, Deine Sonne belebet aufs neue die Bürger,
Da Finsterniß, Schrecken und Sorgen uns plötzlich umhüllet,
Mit Klagen vermischt.

Raum hatte die Vorsicht den Tod eines **MEZERS** beschlossen,
Der ewige Dienste dem Vaterland treulich geleistet,
Dem ewiger Nachruhm, sein Name in Marmor gehauen,
Von allen gebühret.

Du himmlische Vorsicht schenkst jezt und uns **SCHUMACHERN**
wieder,

Den Mann, den Verdienste und Weisheit und Wissenschaft krönen.
Der von Dir, von Ewigkeit ist zum Regenten und Vater
Des Landes erkoren,

Drum Bürger! nun jauchzt, und froloft mit vereinigten Herzen,
Indem sich von Himmel ein Stral des almächtigen Wesens
Euch nähert; und weil Ihr in dessen gerechtesten Fügung
Euch ewig beruhigt.

Sie gehn, welch ein Anblick! mit treuen gefalteten Händen,
Sie bringen dem Höchsten das Opfer der Lippen, und Weirauch,
Und, o wie entzückend reicht jeder ein Herz voller Wünsche,
Sie singen ein Danklied.

Theilnehmend an Glücke; das SCHUMACHERS Busen belebet,
Berühr ich die Leier, durch Seine Verdienste gereizet,
Blüh Vater des Staats! und erwerbe Dir ewigen Lobspruch
In Herzen der Bürger.

In brünstigen Seufzern erhebt sich zum Throne der Weisheit
Die SCHUMACHERS Glücke Beständigkeit wünschende An-
dacht,

Nach ihrem Befehle, verkündigt der brennende Glaube
Glückselige Zeiten.

HORATIUS:

Hæc Jovem sentire, Deosque cunctos,
Spem bonam certamque domum reporto.

